

Pfarrer erwischt Einbrecher

Pastor **Günter Hoebertz**, Pfarrer von Arnold Janssen Goch, stellte in der Nacht zu gestern einen jungen Mann aus Kleve, der ins Pfarrhaus eingebrochen war – in **drei Anläufen**. Hoebertz hatte sich auf die Lauer gelegt.

VON THOMAS CLAASSEN

GOCH Angst? Nein, die habe er nicht gehabt, sagte Pfarrer Hoebertz gestern, am „Tag danach“, im RP-Gespräch. Stattdessen Gottvertrauen – und auch eine gute Portion Neugier. Gegen 2 Uhr war's, als Hoebertz von einem „scheppernden Geräusch“ aus dem Schlaf gerissen wurde. Er zog sich den Bademantel über und sah nach. „In meinem Arbeitszimmer, nach vorne zum Kirchhof hin, war ein Fenster eingeschlagen. Ich dachte schon, die Täter seien geflüchtet, und wollte die Rolläden runterlassen. Da sah ich, dass sich ein junger Mann dem Haus näherte.“

Im Flur ganz still abgewartet

Also zog sich Hoebertz zurück. Aber nur bis in den angrenzenden Flur, damit er nicht gesehen wurde. „Der junge Mann nahm dann Glassplitter aus dem Fensterrahmen, um an den Fensterknopf zu gelangen. Laut fielen Scherben zu Boden, er lief wieder davon.“ Aber Hoebertz blieb, im Flur. Und er wartete ab. Tatsächlich kehrte der Täter el-

nige Zeit später zurück, öffnete das zerstörte Fenster und stieg ins Pfarrhaus ein. Schnurstracks bog er nach links in den Flur ab, offenbar, um zum Pfarrbüro zu gelangen. Da machte Pastor Hoebertz das Licht an. Der junge Mann war völlig fassungslos, sagte „Scheiße, das ist jetzt aber... unpassend...“

Eine höfliche Bitte

Hoebertz weiter: „Ich habe ihn dann höflich gebeten, Platz zu nehmen, und die Polizei gerufen.“ Der Täter flüchtete. Aber er ist identifiziert, Hoebertz erkannte ihn auf einem Polizeifoto eindeutig wieder. Nennenswerte Beute? Die hätte dieser oder ein anderer Täter auch im Gocher Pfarrhaus nicht machen können. „Es lohnt sich nicht, hier einzubrechen“, so Hoebertz. „Geld der Kirche gehen direkt zur Bank, aus Sicherheitsgründen. Im Pfarrbüro hätte der junge Mann vielleicht drei Euro fünfzig erbeuten können.“ Keine Angst habe er, Hoebertz, gehabt, „weil es wichtig ist, solche Dinge nicht zuzulassen“. Zivilcourage dürfe nicht nur ein Lippenbekenntnis sein.

Für den Pfarrer war's nicht die erste Begegnung mit einem Straftäter. „Nachdem mehrfach Geld aus dem Opferstock in St. Maria Magdalena gestohlen worden war, habe ich dort eine kleine Kamera aufgestellt, deren Bilder in mein Arbeitszimmer übertragen werden.“ So stellte der Pfarrer vor kurzem eine junge Kleverin auf frischer Tat. Sie schwor, sie wolle das bestimmt nicht mehr wieder tun. Hoebertz erteilte ihr Hausverbot. „Eine Woche später sah ich, fast zur gleichen Zeit, dass sich wieder jemand am



Überraschte einen Einbrecher im Pfarrbüro: Pfarrer **Günter Hoebertz**.

RP-FOTO: KLAUS-DIETER STADE

INFO

Die Ursachen

Warum wird nicht nur in Goch, nicht nur im Kreis Kleve in jüngster Zeit **so häufig in Kirchen** eingebrochen? Hoebertz sieht dabei auch einen Zusammenhang mit der Position, in der sich die Kirchen zur Zeit in der **öffentlichen Debatte** befinden. Tenor: Wenn jemand so da stehe, könne man „so was“ ruhig mal machen.

Opferstock zu schaffen machte.“ Hoebertz stürzte in die Kirche – und überraschte dieselbe junge Frau. Ihr „Werkzeug“, doppelseitiger Klebstreifen und ein Haken, wurden beschlagnahmt.

Hoebertz: „Nach dem Einbruch in die Arnold-Janssen-Kirche in der vergangenen Woche hat die Polizei übrigens DNA-Spuren gesichert.“